



Protokoll

11. Sitzung des Generalrats vom 29. Mai 2024

Vorsitz:	Stettler André, Präsident
Anwesend:	Baeriswyl Gerda, Baschung Carole, Benninger Adrian, Blättler Grégory, Bosch-Steffen Brigitte, Bula Thomas, Burger Reto, Camp Karl-Heinz, Camp Tim, Castelli-Schwill Susanne, Cuony Peter, Gartmann Catherine, Gaschen Yannick, Gutknecht Stefan, Haldimann Pascal, Hans Urs, Helfer Peter, Herren Ulrich, Heubi Christian, Hofstetter Schütz Carola, Hurni Stefan, Itten Alessa, Jakob Christine, Känzig Pascal, Kramer Adrian, Kramer Liliane, Kramer Urs, Kuhn Fabian, Lerf Florian, Leu Martin, Lüthi-Kramer Caroline, Minder Reto, Möri Hans-Ulrich, Müller-Stöckli Patricia, Pauli Christine, Pfister Simon, Podaril Andreas, Rau Adrian, Roth Kurt, Rotzetter Fabian, Schick Thomas, Schönholzer Fritz, Stefanov Konstantin, Stoffel Felix, von Siebenthal Ronny, Wieland Bernhard und Zehnder Brigitte
Entschuldigt:	Aegerter Simon, Brügger Daniel, Keller Martin und Küng Worku, Generalräte
Beratend:	Schlüchter Petra, Stadtpräsidentin, Schroeter Alexander, Vize-Stadtammann, Aebersold Andreas, Colopi Carlo, Herren Rudolf, Ith Markus und Senti Julia, Gemeinderätin und Gemeinderäte
Ferner:	Bandi Bruno, Stadtschreiber, Portmann Stefan, Bauverwalter, Kramer Heinz, Finanzverwalter, und Bohrer Isabelle, Leiterin Abteilung Gesellschaft
Sekretärin:	Frigo Sandra, Stv. Stadtschreiberin
Sitzungsort:	Aula der Schulanlage Längmatt, Murten
Sitzungsbeginn:	19.00 Uhr

Der Vorsitzende begrüsst alle Anwesenden zur 11. Sitzung des Generalrats in der laufenden Legislatur. Besonders begrüsst der Vorsitzende Nadine von Vivis, welche am 12. August 2024 die Stelle der Stadtschreiberin antreten wird.

Brigitte Zehnder und Yannick Gaschen werden per 31. Mai 2024 aus dem Generalrat zurücktreten. Ihre Nachfolger werden an der nächsten Sitzung willkommen geheissen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die erforderlichen Unterlagen zur heutigen Sitzung frist- und formgerecht zugestellt wurden. Der Rat wurde ordnungsgemäss einberufen.

Appell

Gemäss Appell sind 47 Mitglieder des Generalrats anwesend. Das absolute Mehr beträgt 24 Stimmen. Der Rat ist beschlussfähig. Frau Bosch hat angekündigt, mit Verspätung an der Sitzung teilzunehmen.

Traktandenliste

Es liegen folgende Traktanden zur Behandlung vor:

1. Protokoll der Generalratssitzung vom 13. März 2024
2. Reglemente:
 - 2.1. Organisations- und Verwaltungsreglement der Stadt Murten
 - 2.2. Reglement über die Beteiligung der Gemeinde Murten an den Kosten der schulzahnärztlichen Kontrollen und Behandlungen
3. Geschäftsbericht 2023 der Gemeinde Murten
 - 3.1. Jahresbericht 2023 (zur Kenntnisnahme)
 - 3.2. Jahresrechnung 2023 (zur Genehmigung)
4. Geschäftsbericht 2023 der IB-Murten
 - 4.1. Jahresbericht 2023 (zur Kenntnisnahme)
 - 4.2. Jahresrechnung 2023 (zur Genehmigung)
5. Jahresbericht 2023 des Museums Murten (zur Kenntnisnahme)
6. Verpflichtungskredite
 - 6.1. Verpflichtungskredit 220 TCHF Planungsarbeiten Arbeitszone Löwenberg
7. Gründung einer Bodenverbesserungskörperschaft für die Umsetzung der Hochwasserschutz- und Revitalisierungsmassnahmen im Grossen Moos
8. Offene parlamentarische Vorstösse
 - 8.1. Antrag von Thomas Schick, SVP und Unabhängige-Fraktion, den Erwerb des Hotels Schiff sowie der dazugehörigen Parzelle Nr. 5457 zu prüfen
 - 8.2. Frage von Carola Hofstetter Schütz, Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion, wie die Gemeinde plant vorzugehen, um sicherzustellen, dass die Geschwindigkeit in den Tempo-30-Zonen künftig besser eingehalten wird
9. Informationen des Gemeinderates
 - 9.1. Kultur- und Sporthalle Murten
10. Wahlen
 - 10.1. Präsident(-in) des Generalrates für das Geschäftsjahr 2024
 - 10.2. Vizepräsident(-in) des Generalrates für das Geschäftsjahr 2024
 - 10.3. Stimmzähler(-in) und eventuell Ersatz-Stimmzähler(-in) für den Rest der Legislatur 2022 – 2026
11. Verschiedenes

1. Protokoll der Generalratssitzung vom 13. März 2024

Das Protokoll wird ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

2. Reglemente

Der Ablauf der Traktanden 2.1. und 2.2 erfolgt wie bei früheren Abstimmungen über Reglemente. Am Schluss erfolgt eine Gesamtabstimmung zu den jeweiligen Reglementen. Der Stadtschreiberei wurden ein paar orthographische Fehler gemeldet, welche in der definitiven Fassung der beiden Reglemente korrigiert sein werden.

2.1 Organisations- und Verwaltungsreglement der Stadt Murten

Aufgrund der Fusionen müssen alle Reglemente der Gemeinde Murten überarbeitet werden. Bei der neuen Version des Organisations- und Verwaltungsreglements wurde auch die Abteilung Gesellschaft aufgenommen. Laut dem Vorsitzenden wurden bis zur festgelegten Frist folgende Änderungsanträge schriftlich eingereicht:

- Von der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion: Änderungsanträge zu Art. 35, 36 und 39
- Von der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion: Änderungsanträge zu Art. 35 und 36

Frau Stadtpräsidentin Schlüchter schliesst sich bei der Vorstellung des Traktandums den Ausführungen des Vorsitzenden an. Zu den Änderungsanträgen wird sie später Stellung nehmen.

Herr Bula, Präsident der generalrätlichen Finanzkommission (FIKO), verweist auf den FIKO-Bericht.

Das Büro des Generalrats schlägt vor, nur diejenigen Artikel zu behandeln, bei welchen Änderungsanträge eingereicht worden sind oder während der Diskussion eingereicht werden. Die Frage des Vorsitzenden, ob gewünscht wird, das Reglement artikelweise zu behandeln, wird verneint.

Frau Itten von der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion bedankt sich bei allen beteiligten Personen für die Arbeit und das Engagement bei der Überarbeitung des Organisations- und Verwaltungsreglements. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion hat den Änderungsantrag der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion mit grossem Interesse besprochen, vor allem was die vorgeschlagene Informations- und Berichterstattungspflicht betrifft. Allerdings ist der Mitte-glp-EVP und

Unabhängige-Fraktion aufgefallen, dass ein Teil der gewünschten Änderungen mit dem übergeordneten Recht kollidiert. Gemäss Art. 115 Abs. 4 des kantonalen Gesetzes über die Gemeinden ernennt der Gemeinderat die Delegierten grundsätzlich aus seiner Mitte, was ein Teil der von der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion vorgeschlagenen Änderungen wahrscheinlich verunmöglicht. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion hält aber eine Informations- und Berichterstattungspflicht bei wichtigen Geschäften für äusserst wichtig, um eine transparente und partizipative politische Kultur zu fördern. Sie hat deswegen ebenfalls einen Änderungsantrag eingereicht, der nicht gegen kantonales Recht verstösst. Für die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion ist es unabdingbar, dass in Gemeindeverbänden bedeutende Entscheidungen transparent kommuniziert werden. Auch wenn eine tatsächliche Möglichkeit der Einflussnahme fehlt, so soll es dem Generalrat ermöglicht werden, durch eine genügend frühe Information Entscheide wo möglich zu beeinflussen. Die Information durch den Gemeinderat sollte einerseits durch eine vorgängige Information und andererseits durch eine nachgelagerte Berichterstattung über bereits getroffene wichtige Entscheidungen erfolgen. Wie diese Informationen konkret erfolgen sollen, wurde im Antrag bewusst offengelassen, um eine gewisse Flexibilität zu gewährleisten.

Gemäss Herrn Känzig hat die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion gestützt auf die Rückmeldungen zum Änderungsantrag festgestellt, dass die Probleme breit wahrgenommen werden. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion hält deswegen an ihrem Änderungsantrag fest. Das Problem, dass die Verbände ein gewisses Legitimationsdefizit haben, wird zwar von allen ähnlich gesehen, nicht aber der Lösungsweg. Der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion ist es wichtig zu betonen, dass der Änderungsantrag keine Kritik an der bisherigen Arbeit des Gemeinderats ist, zumal der Gemeinderat in den letzten Jahren bestrebt war, Mitglieder der generalrätlichen Finanzkommission in die Finanzkommissionen von wichtigen Verbänden zu wählen. Die Problematik wurde auch in anderen Bezirken erkannt, und es wird nach Lösungen gesucht. Beispielsweise werden im Sensebezirk Erfahrungen mit einem Mehrzweckverband gesammelt, und im Greyerzbezirk wird in einigen Tagen darüber abgestimmt, ob der Bezirk zu einer einzigen Gemeinde werden soll. Um herauszufinden, welche Lösung geeignet ist, braucht es Erfahrungen mit verschiedenen Lösungsvarianten. Mit dem Änderungsantrag der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion kann der Erfahrungsrahmen eröffnet werden, damit man in einigen Jahren weiss, welche Lösung für die Gemeinde Murten und den Seebezirk passt. Im Gesetz über die Gemeinden steht beim Art. 115 das Wort «grundsätzlich». Dies wird auch in der Gemeinde Murten so bleiben. Die Möglichkeit, Delegierte auch aus dem Generalrat zu senden, sieht die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion ohnehin nur für eine Handvoll Verbände. Demnach wird es grundsätzlich so bleiben, dass Gemeinderätinnen und Gemeinderäte Delegierte sind. Aber wo «grundsätzlich» steht gibt es auch Möglichkeiten, mit guten Gründen

davon abzuweichen. Es ist legitim, eine gute Grundlage zu schaffen. In den Kommissionen und Fraktionen wird mit viel Leidenschaft über Beiträge für beispielsweise eine Dusche diskutiert, aber wenn es um Investitionen in Millionenhöhe geht, hat der Generalrat nichts zu sagen. Deswegen empfiehlt die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion, ihren Änderungen zuzustimmen, damit der Generalrat mehr Verantwortung für die Entwicklung der Region übernehmen kann.

Gemäss Herrn Helfer unterstützt die SVP und Unabhängige-Fraktion einstimmig den Antrag des Gemeinderates bzw. die Änderungsanträge der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion. Die SVP und Unabhängige-Fraktion wird auch dem Reglement über die Beteiligung der Gemeinde Murten an den Kosten der schulzahnärztlichen Kontrollen und Behandlungen zustimmen.

Die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion hat gemäss Herrn Gaschen das vorliegende Organisationsreglement sowie die dazu eingereichten Änderungsanträge eingehend thematisiert. Das Umfeld wird zunehmend komplexer, und Zweckverbände sowie auch Körperschaften sind vermehrt notwendig, um jene Themen, die über die Gemeindegrenzen hinausgehen, zukunftsorientiert und effizient angehen zu können. Die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion versteht auch das Bedürfnis nach mehr Budgethoheit, bezweifelt aber, ob die eingereichten Änderungsanträge ein geeignetes Mittel darstellen, den Selbstbestimmungsgrad spürbar zu erhöhen. Hingegen sieht die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion Optimierungspotenzial bei der Planungssicherheit und dem Informationsfluss insbesondere bei Geschäften mit grosser finanzieller Tragweite. Der von der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion eingereichte Änderungsantrag schafft diesbezüglich eine gewisse Verbindlichkeit, was von der FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion begrüsst wird. In der Finanzkommission wurde der Wunsch geäussert, auch ihre Mitglieder in diese Verbände zu entsenden. Die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion wird daher dem Änderungsantrag der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion zum Organisations- und Verwaltungsreglement zustimmen. Ebenso wird die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion dem Reglement über die Beteiligung der Gemeinde Murten an den Kosten der schulzahnärztlichen Kontrollen und Behandlungen zustimmen.

Gemäss Frau Stadtpräsidentin Schlüchter hat der Gemeinderat grosses Verständnis für die Anliegen des Generalrats. Der demokratische Prozess bei den Gemeindeverbänden wird mit diesen Änderungsanträgen jedoch nicht verändert. Frau Stadtpräsidentin Schlüchter verweist in diesem Zusammenhang auf das Gemeindegesetz, welches unter anderem besagt, dass bei neuen Ausgaben sich die Delegierten nach dem Standpunkt des Gemeinderats zu richten haben. Der Gemeinderat schlägt vor, zukünftig verstärkt auf der Website der Gemeinde Murten unter der Rubrik «Gemeindeverbände» zu informieren. Weiter bringt Frau Stadtpräsidentin einige Vorschläge ein, wie der Informationsaustausch verbessert

werden könnte, damit die Transparenz erhöht und der Zugang zu den Informationen vereinfacht wird. Es besteht auch die Möglichkeit, Mitglieder des Generalrats als Delegierte in einzelne Verbände zu ernennen, was das Reglement bereits heute vorsieht und zu Beginn jeder Legislaturperiode auch geschieht. Aus diesen Gründen beantragt der Gemeinderat, das Organisations- und Verwaltungsreglement wie beantragt zu genehmigen.

Der Frage des Vorsitzenden, ob die Änderungsanträge aufrecht erhalten bleiben, wird zugestimmt.

Bezüglich des weiteren Vorgehens erklärt der Vorsitzende, dass zu jedem Artikel bzw. Absatz, zu welchen Änderungsanträge eingegangen sind, eine separate Folie mit dem Vorschlag des Gemeinderates und dem oder den Änderungsanträgen erstellt wurde. Der Vorsitzende schlägt vor, bei klaren Stimmenverhältnissen auf eine Auszählung der Stimmen zu verzichten. Am Schluss sind die Stimmen bei der Gesamtabstimmung hingegen auszuzählen. Dieses Vorgehen wird nicht bestritten.

In der anschliessenden Abstimmung genehmigt der Generalrat:

- grossmehrheitlich den Art. 35 Abs. 1 gemäss Antrag des Gemeinderates

Frau Bosch nimmt an der Sitzung teil. Es sind nun 48 Mitglieder des Generalrats anwesend. Das absolute Mehr beträgt neu 25 Stimmen.

Weiter genehmigt der Generalrat in den anschliessenden Abstimmungen:

- grossmehrheitlich den Art. 35 Abs. 2 gemäss Antrag des Gemeinderates
- grossmehrheitlich den Art. 35 Abs. 3 gemäss Antrag des Gemeinderates

Der Generalrat lehnt in der nächsten Abstimmung den Art. 35 Abs. 4 gemäss Antrag des Gemeinderates ab und stimmt den identischen Anträgen der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion und der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion grossmehrheitlich zu.

Weiter stimmt der Generalrat dem Art. 36 Abs. 2 gemäss Antrag des Gemeinderates grossmehrheitlich zu.

Der Generalrat lehnt in der anschliessenden Abstimmung den Art. 36 Abs. 3 gemäss Antrag des Gemeinderates grossmehrheitlich ab und stimmt dem Antrag der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion grossmehrheitlich zu.

Der Generalrat lehnt in der anschliessenden Abstimmung den Art. 39 Abs. 2 gemäss Antrag des Gemeinderates grossmehrheitlich ab und stimmt dem Antrag der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion grossmehrheitlich zu.

In der nachfolgenden Gesamtabstimmung genehmigt der Generalrat einstimmig das vorliegende Organisations- und Verwaltungsreglement der Stadt Murten gemäss Antrag des Gemeinderates und der vorhin angenommenen Änderungen bei Art. 35 Abs. 4 (neu), Abs. 36 Abs. 3 (neu) und Art. 39 Abs. 2 (neu).

2.1 Reglement über die Beteiligung der Gemeinde Murten an den Kosten der schulzahnärztlichen Kontrollen und Behandlungen

Gemäss dem Vorsitzenden wurde bei diesem Reglement auf eine Harmonisierung innerhalb des Schulkreises der Orientierungsschule Region Murten geachtet. Bis zur festgesetzten Frist vom 24. Mai 2024 wurden keine schriftlichen Änderungsanträge bei der Stadtschreiberei eingereicht.

Laut Herrn Gemeinderat Schroeter wurde in der Botschaft zum Reglement das Wort «Zahnstellungskorrekturen» vergessen beim Hinweis, dass viele Eltern heutzutage Zahnversicherungen abschliessen. Als Grundlage für die Überarbeitung diene das Musterreglement des Kantons Freiburg. Entsprechend wurde für die finanzielle Beteiligung auch die Vorlage des Kantons übernommen, welche höhere Beiträge als im bisherigen Reglement vorsieht. Die Beteiligung an kieferorthopädischen Behandlungen wird hingegen nicht mehr weitergeführt. Letztlich geht es auch darum, wozu die öffentliche Hand verpflichtet ist. Grundsätzlich gehört die Förderung der Volksgesundheit und die Schulzahnpflege zu den Aufgaben der öffentlichen Hand. Zahnkorrekturen fallen jedoch in den kosmetischen oder medizinischen Bereich. Daher ist es konsequent zu sagen, dass Eltern, die Zahnkorrekturen für ihre Kinder wünschen, entsprechende Versicherungen abschliessen sollen. Die Harmonisierung innerhalb des Schulkreises der Orientierungsschule Region Murten stellt auch für die Eltern eine Vereinfachung dar.

Herr Bula, Präsident der generalrätlichen Finanzkommission, verweist auf den FIKO-Bericht.

Herr von Siebenthal von der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion richtet seine Wortmeldung eher an die Medien. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion freut sich, dass die Gemeinde Murten mit diesem Reglement weiterhin Menschen unterstützen will, die finanziell an oder über ihre Grenzen gelangen, und wird dem Reglement zustimmen. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion ist erstaunt darüber, wie selten in den letzten Jahren eine finanzielle Unterstützung beantragt wurde und dass Gesuche praktisch nur vom Sozialdienst eingereicht werden. Sie fragt sich,

woran dies liegen könnte und ob die Bewohnerinnen und Bewohner das Angebot allenfalls nicht kennen. Herr von Siebenthal ruft die Medien daher auf, mit ein paar Fallbeispielen zum überarbeiteten Reglement über diese Unterstützungsmöglichkeit zu berichten, damit Familien, die Anrecht auf eine finanzielle Unterstützung haben, davon erfahren.

In der anschliessenden Abstimmung genehmigt der Generalrat einstimmig das Reglement über die Beteiligung der Gemeinde Murten an den Kosten der schulzahnärztlichen Kontrollen und Behandlungen.

3. Geschäftsbericht 2023 der Gemeinde Murten

3.1 Jahresbericht 2023 (zur Kenntnisnahme)

Mit Blick auf die umfangreiche Traktandenliste der heutigen Sitzung geht Frau Stadtpräsidentin Schlüchter nicht näher auf den Jahresbericht 2023 ein. Frau Stadtpräsidentin Schlüchter bedankt sich bei dieser Gelegenheit bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Gemeinderats sowie beim Generalrat für die gute Zusammenarbeit.

3.2 Jahresrechnung 2023 (zur Genehmigung)

Herr Gemeinderat Aebersold präsentiert die Jahresrechnung 2023 der Gemeinde Murten und fasst einige Eckdaten zusammen. Das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung ist mit 4.1 Mio. CHF leicht tiefer als im Vorjahr aber deutlich besser als budgetiert. Das operative Ergebnis schliesst mit 0.6 Mio. CHF positiv ab und ist um 4 Mio. CHF besser als budgetiert, dies bei 4.8 Mio. CHF Abschreibungen. Im Vergleich zum Vorjahr fehlen beim operativen Ergebnis 2 Mio. CHF. Mit diesem operativen Ergebnis sind alle Abschreibungen gedeckt. Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen von 4.8 Mio. CHF auf (Vorjahr 6.3 Mio. CHF) und schliesst um 5.7 Mio. CHF besser ab als budgetiert. Die Investitionseinnahmen wurden durch nicht geplante Rückerstattungen von Gemeindeverbänden positiv beeinflusst. Der operative Geldfluss schliesst mit 3.6 Mio. CHF etwas tiefer ab als im Vorjahr aber besser als budgetiert. Das Nettovermögen pro Einwohnerin bzw. Einwohner beträgt 2'475 CHF und hat leicht abgenommen. Der Nettoverschuldungsquotient liegt bei -80.3 %. Der Steuersatz für natürliche und juristische Personen beträgt unverändert 62 %. Im Vergleich zu den letzten Jahren gab es keine besonderen Effekte. Die Jahresrechnung 2023 ist erstmals gut vergleichbar mit dem Vorjahr, da keine Fusionen oder andere wesentliche Einflüsse auf die Darstellung der Jahresrechnung wie zum Beispiel die Integration des Hallen-, Schwimm- und Strandbads der Region Murten eingewirkt haben. Es ist die dritte Jahresrechnung nach HRM2 bzw. nach dem «True & Fair View» Prinzip.

Die effektiven Ergebnisse sind deutlich besser als die budgetierten. Sie zeigen jedoch die negative Tendenz der letzten Jahre. Die Geldflüsse nehmen ab. Der Cashflow liegt bei 3.5 Mio. CHF. Die Entwicklung der Netto-Investitionen zeigt das gleiche Bild. Da sieht man, dass die Nettoinvestitionen in den letzten Jahren immer tiefer ausgefallen sind als budgetiert. Im Jahr 2023 war dies der Hauptgrund, dass die Gemeinde mehr Investitionseinnahmen erhalten hat. Aus diesem Grund ist die Nettoszahl tiefer ausgefallen.

Das operative Ergebnis schliesst mit einem positiven Wert ab. Die Zielgrösse beträgt 0.00 CHF. Beim Fiskalertrag gab es 6 % mehr Steuereinnahmen, insbesondere aus den Gewinnsteuern. Auch beim Personalaufwand ist das Ergebnis besser ausgefallen trotz nicht budgetierter Teuerung. Im Budget war die Teuerung nicht budgetiert, weil diese zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt war. Auch der Sachaufwand ist tiefer ausgefallen als budgetiert, was auf die Budgetdisziplin zurückzuführen ist. Der Transferaufwand fiel ebenfalls tiefer aus, was auf die gute wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist. Es musste weniger wirtschaftliche Hilfe geleistet werden als budgetiert. Das Finanzergebnis schliesst um 31 % besser ab als budgetiert aufgrund des leicht höheren Gewinns bei IB-Murten. Die Nettoinvestitionen von -4'836 TCHF betreffen nur Investitionen ins Verwaltungsvermögen.

Der Geldfluss aus operativer Tätigkeit beträgt 3.6 Mio. CHF und ist um 3.2 Mio. CHF besser als budgetiert. Das operative Ergebnis ist bereinigt um nicht liquiditätswirksame Aufwände und Erträge (z.B. Abschreibungen) und Veränderungen im Netto-Umlaufvermögen. Es besteht zurzeit eine Uneinigkeit mit dem Kanton, wie der Geldfluss zu bestimmen ist bzw. wie dieser zu interpretieren ist. In der Geldflussrechnung ist auch die Anlagetätigkeit ersichtlich. Der IB-Murten wurde ein Darlehen in der Höhe von 1.5 Mio. CHF gewährt für die Finanzierung ihrer Investitionstätigkeit. Der Geldfluss wurde finanziert durch die Netto-Aufnahme von Fremdkapital bei Banken zu moderaten Zinsen. Die flüssigen Mittel haben um 1.0 Mio. CHF zugenommen.

Bei der Bilanz sind die Dimensionen zu beachten. Auf der Aktivseite liegt der grösste Teil im Verwaltungsvermögen. Aber auch das Anlagevermögen ist mit rund 30 % hoch. Auf der Finanzierungsseite sieht es positiv aus. Die Anlagen sind zu 72 % eigenfinanziert. Es mussten keine wesentlichen Anpassungen in der Bilanz gemacht werden. Das Fremdkapital beträgt 50 Mio. CHF und das Nettovermögen 23.6 Mio. CHF, was ein Nettovermögen pro Einwohnerin bzw. Einwohner ausmacht von 2'475 CHF.

Das operative Ergebnis beträgt 0.6 Mio. CHF, was ein guter Wert ist und die Zielgrösse von 0 erfüllt. Der Geldfluss aus operativer Tätigkeit liegt mit 3.6 Mio. CHF im

Mehrjahresdurchschnitt. Die Nettoinvestitionen werden zu 74 % durch den Geldfluss selbstfinanziert. Der Netto(verschuldungs)vermögensquotient ist mit -80.3 etwas tiefer als im Vorjahr. Insgesamt ist die Situation solid. Die Verschuldung nimmt aber zu. Die Geldflüsse und die Investitionen sind jedoch im Gleichgewicht.

Bei der Beurteilung der Zukunftsaussichten fällt positiv auf, dass die Gemeinde Murten dank der Attraktivität weiterwächst, was man bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen sehen kann. Negativ könnte sich das derzeit unsichere globale Umfeld auf die Wirtschafts- und Steuerentwicklung auswirken. Negativ ist ebenfalls, dass die Ansprüche an öffentliche Haushalte zunehmen. Murten ist jedoch gut gerüstet, den kommenden Herausforderungen entgegenzutreten. Es muss jedoch darauf geachtet werden, das Gleichgewicht zwischen Cashflows und Investitionen halten zu können.

Herr Bula, Präsident der generalrätlichen Finanzkommission, entschuldigt sich für die etwas verspätete Zustellung des FIKO-Berichts. Die FIKO hat die Jahresrechnung 2023 der Gemeinde Murten zusammen mit der Revisionsgesellschaft Axalta Revisionen AG besprochen. Die Jahresrechnung sieht gesamthaft zwar wesentlich besser aus als budgetiert. Das operative Ergebnis ist jedoch um 2 Mio. CHF tiefer als im Vorjahr, welches als Referenzjahr bezeichnet wurde. Der Geldfluss aus operativer Tätigkeit reicht nicht aus, um die aktuellen Investitionen zu finanzieren und bei weitem nicht, um die Grossinvestitionen, die in den nächsten Jahren anstehen werden, abzudecken. Das aktuell moderat abnehmende Nettovermögen wird sich schon in naher Zukunft zu einer massiv zunehmenden Nettoschuld entwickeln. Die FIKO fordert deshalb den Gemeinderat einmal mehr auf, bei der nächsten Budgetrunde mit den Ausgaben zurückhaltend zu sein und Möglichkeiten für zusätzliche Einnahmen zu prüfen. Der Generalrat ist auch in der Pflicht, Priorisierungen vorzunehmen, so dass die Nettoverschuldung innerhalb des festgelegten Grenzwertes gehalten werden kann. Die Revisionsstelle lobt die Arbeiten in Zusammenhang mit der Jahresrechnung und hat im umfassenden Revisionsbericht nur wenige unwesentliche Mängel festgestellt. Bei der Berechnung von zwei Finanzkennzahlen gibt es unterschiedliche Sichtweisen, welche in nächster Zeit durch das Amt für Gemeinden geklärt werden. Die FIKO dankt dem Gemeinderat sowie der Geschäftsleitung und Sachbearbeitenden für die saubere Rechnungsführung, die ausgezeichnete Budgetdisziplin sowie für den ausführlichen und interessanten Geschäftsbericht. Sie beantragt dem Generalrat, die Jahresrechnung 2023 der Gemeinde Murten zu genehmigen.

Gemäss Herrn Schick freut sich die SVP und Unabhängige-Fraktion einmal mehr, dass dem Generalrat auch dieses Jahr eine Jahresrechnung vorgelegt wurde, die deutlich besser ausfällt als ursprünglich budgetiert. Da sowohl Herr Gemeinderat Aebersold wie auch die FIKO die detaillierten Erläuterungen dem Generalrat bereits

präsentiert haben, verzichtet Herr Schick auf das Wiederholen von Zahlen und Begründungen. Gemäss Herrn Schick ist jedoch erwähnenswert, dass wiederum langfristiges Fremdkapital, und zwar in der Höhe von 3.8 Mio. CHF, aufgenommen wurde, da die Investitionen nicht durch den Geldfluss aus operativer Tätigkeit abgedeckt werden konnten. Ein Blick in die Zukunft und im Hinblick auf anstehende Grossinvestitionen lässt vermuten, dass sich das Nettovermögen in den kommenden Jahren rasch in eine grosse Nettoschuld entwickeln wird. In diesem Zusammenhang bemängelt die SVP und Unabhängige-Fraktion, dass verbindliche und zuverlässige Finanzpläne von Verbänden wie GNS und ARA Seeland Süd nicht erstellt wurden. Solche Verbands-Finanzpläne müssen als Grundlage erstellt werden, ansonsten die Gemeinden keinen zuverlässigen Finanzplan erstellen können. Der Appell an diese Verbände ist von erheblichem Gewicht, da es in naher Zukunft um mehrere Millionen CHF geht. Die SVP und Unabhängige-Fraktion empfiehlt trotzdem, die Jahresrechnung 2023 der Gemeinde Murten zu genehmigen. Die SVP und Unabhängige-Fraktion bedankt sich bei Herrn Gemeinderat Aebersold, beim Finanzverwalter Heinz Kramer und dem Gemeinderat für die Präsentation und die Gliederung der Jahresrechnung 2023 sowie die umfassende Berichterstattung.

Frau Jakob von der FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion hält sich mit Blick auf die grosse Traktandenliste kurz. Die FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion hat die Jahresrechnung sowie den von der FIKO verfassten Bericht erhalten. Frau Jakob verzichtet auf weitere Erläuterungen und dankt allen involvierten Personen für die Budgetdisziplin und den Verantwortlichen für die guten Rechnungsabschlüsse. Die FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion wird der Jahresrechnung 2023 der Gemeinde Murten zustimmen.

Gemäss Herrn Lerf hat die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion den Jahresbericht zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung mit den Beilagen studiert. Der Jahresabschluss sieht erfreulicherweise wesentlich besser aus als budgetiert. Die Gründe dafür können aus dem Geschäftsbericht oder dem FIKO-Bericht entnommen werden. Es stellt sich die Frage, wie diese Verbesserung interpretiert werden soll. Anstatt erneut den mahnenden Finger zu erheben, geht Herr Lerf auf einen anderen Aspekt ein. Die wichtigste Investition der nächsten Jahre, die Kultur- und Sporthalle, steht noch bevor. Herr Lerf möchte die Chance nutzen, um den Generalrat darauf hinzuweisen, dass das wiederholt bessere Ergebnis die Chance erhöht, das Projekt umsetzen zu können. Herr Lerf ist gespannt, was der Gemeinderat für Lösungen präsentieren wird und wie es mit dem Projekt weitergeht. Für dieses Projekt braucht es Mut. Es wird auch sehr viel Geld kosten, welches aber am richtigen Ort investiert sein wird, auch wenn dadurch die Jahresrechnungen in nächster Zeit nicht mehr so gut aussehen werden. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion dankt dem Gemeinderat sowie der Verwaltung für die ausgezeichnete

Budgetdisziplin und den ausführlichen Geschäftsbericht und empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion hat gemäss Herrn Podaril bei der Prüfung der Jahresrechnung der Gemeinde Murten festgestellt, dass die Gemeinde betrieblich mehr Geld ausgibt als sie einnimmt, dank Finanzerträgen von beispielsweise IB-Murten einen kleinen Gewinn erzielt hat und schlussendlich dank der Auflösung von Aufwertungsreserven ein positives Ergebnis präsentieren kann. Man könnte denken, dass wenn die Gemeinde in den folgenden fünf Jahren mit einem gleichen Ergebnis vom Budget abweichen würde, die Kultur- und Sporthalle bereits zur Hälfte finanziert wäre. Dies trifft jedoch nicht zu, da es an Liquidität fehlt. Die Gemeinde musste erneut Fremdkapital aufnehmen und ihre Verschuldung weiter erhöhen. Weiter hat die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion festgestellt, dass die Mitarbeitenden der Gemeinde gegenüber dem Budget weniger Kosten generiert haben und auch das Hallen-, Schwimm- und Strandbad der Region Murten weniger gekostet hat. Weiter ist in der Kontrolle der Budget- und Verpflichtungskredite der Investitionsrechnung sichtbar, dass die Kredite selten ausgeschöpft wurden, was ein Indiz für ein gutes Kostenbewusstsein ist. Auch die soziale Sicherheit hat weniger gekostet. Die derzeitige finanzielle Situation der Gemeinde Murten ist zwar sehr zufriedenstellend, doch die Zukunft bleibt ungewiss. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion wird den Jahresabschluss genehmigen und dankt Herrn Gemeinderat Aebersold und Finanzverwalter Heinz Kramer und seinem Team für das sorgfältige Führen der Buchhaltung sowie generell allen Mitarbeitenden auf allen Stufen für ihre Arbeit und ihren Einsatz. Ebenso dankt sie der Revisionsstelle Axalta für die Kontrolle der Jahresabschlüsse.

In der anschliessenden Abstimmung genehmigt der Generalrat einstimmig die Jahresrechnung 2023 der Gemeinde Murten.

4. Geschäftsbericht 2023 der IB-Murten

4.1 Jahresbericht 2023 (zur Kenntnisnahme)

4.2 Jahresrechnung 2023 (zur Genehmigung)

Herr Gemeinderat Aebersold stellt den Geschäftsbericht 2023 der IB-Murten vor. Aufgrund des Hinschieds von Charles N. Moser musste der Verwaltungsrat die Geschäftsleitung neu organisieren. Mit der Ernennung von Dominic Isenschmid als neuer Vorsitzender der Geschäftsleitung konnte ein neuer Leiter gefunden werden, welcher zusammen mit den bisherigen Geschäftsleitungsmitgliedern die IB-Murten leitet.

Dank hohen Umsätzen im Strom-Vertrieb schloss die Jahresrechnung 2023 erfolgreich ab, dies trotz negativer Ergebnisse in der Fernwärme und beim Trinkwasser.

Bei der Fernwärme konnte der Break-Even-Point noch nicht erreicht werden. Dieser sollte anstatt 2025 voraussichtlich 2027 erreicht werden. Die Abschreibungen bei der Fernwärme sind beträchtlich, weswegen es so lange dauert, bis der Break-Even-Point erreicht wird. Beim Trinkwasser stehen grosse Investitionen an auch aufgrund der Fusionen und des grossen Nachholbedarfs. Aufgrund der Unterdeckung beim Wasser musste eine Fondsentnahme getätigt werden. Der Geldfluss ist ungenügend. Vor allem in der Fernwärme und beim Trinkwasser besteht ein sehr grosser Investitionsbedarf, was zu einer zunehmenden Verschuldung führen wird. Weiter sorgt die Energiestrategie 2050 für einen grossen Regulierungsdruck. Die Versorgung mit Strom, Wärme und Trinkwasser bleibt anspruchsvoll. Die Liegenschaften und die Beteiligungen liefern solide Deckungsbeiträge.

Die Erfolgsrechnung weist einen Gewinn von 1'067 TCH aus (Vorjahr 666 TCHF). Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine deutliche Steigerung. Das Jahr 2023 war stark geprägt durch die Stromtarifierhöhung. Das Eigenkapital konnte gesteigert werden. Der Fonds für das Trinkwasser nimmt insgesamt ab. Das Fremdkapital ist auf 46.1 Mio. CHF gestiegen. Dies hat damit zu tun, dass die Investitionen nicht durch den Cashflow selbstfinanziert werden können. Die Investitionen betragen 5.1 Mio. CHF und wurden über Darlehen der Gemeinde und der Postfinance finanziert. Die Stromabgabe von ca. 0.2 Mio. CHF an die Stadt Murten ist sehr bescheiden. Es ist bereits das zweite Jahr in Folge ohne Dividendenausschüttung aufgrund der Finanzierungssituation. Im Moment stehen grosse Investitionen im Trinkwasserbereich an. Auf lange Sicht sind aber Investitionen in allen Sparten nötig. Es wird mit einem Zeithorizont von 60 bis 80 Jahren gerechnet. Im Moment hat die IB-Murten aber einen hohen Finanzierungsbedarf, was der Gemeinde nicht hilft aufgrund der Limitierung bei der Verschuldung.

Gemäss Herrn Bula, Präsident der generalrätlichen Finanzkommission, stellte die Revisionsstelle Axalta fest, dass die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und dass sich der Verwaltungsrat laufend mit der Verbesserung der Risikoanalyse beschäftigt. Der IB-Murten konnte bezüglich IKS ein positives Prüfungsurteil abgegeben werden. Dennoch lassen einige Bemerkungen im umfassenden Revisionsbericht aufhorchen. Im Bereich IT wird der IB-Murten empfohlen, die Sicherheit der Infrastruktur regelmässig durch darauf spezialisierte Unternehmen überwachen zu lassen, um das Risiko von Cyber-Angriffen zu reduzieren. Die IB-Murten wurde vom Amt für Gemeinden aufgefordert, die Rechnungslegung neu nach dem True & Fair View Prinzip auszurichten. Dazu ist eine Statutenänderung nötig. Die FIKO unterstützt diese Forderung und hat hierzu eine entsprechende Motion erstellt. Herr Bula wird im Traktandum Verschiedenes darauf eingehen. Der Cashflow reicht bei weitem nicht aus, um die Investitionen zu decken. Die hohen Investitionen sind hauptsächlich im Bereich Trinkwasser und Fernwärme zu finden. Das Geschäftsfeld Wärme weist trotz milder Witterung im Winter ein

Umsatzwachstum auf, erreicht aber den Break-Even nicht, welcher ursprünglich für das Jahr 2023 geplant war. Nun wurde dieser wieder um ein paar Jahre verschoben. Nachdem im Vorjahr keine Ausschüttung erfolgte, wurde im vergangenen Jahr ein Betrag von 500 TCHF an die Gemeinde Murten überwiesen. Die FIKO dankt den verantwortlichen Personen der IB-Murten für ihren grossen Einsatz in den vergangenen Jahren und beantragt dem Generalrat, die Jahresrechnung 2023 der IB-Murten zu genehmigen. Von der Revisionsstelle wurde die FIKO darauf aufmerksam gemacht, dass die Verwendung des Jahresgewinnes auch durch den Generalrat zu genehmigen ist. Die FIKO verzichtet dieses Jahr darauf, weil der Generalrat nicht darauf vorbereitet ist. Aber in Zukunft wird es so sein, dass der Generalrat dies absegnen muss, was auch protokolliert werden muss.

Gemäss Herrn Hurni von der FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion fällt die Jahresrechnung mit einem Jahresgewinn von 1.6 Mio. CHF auf den ersten Blick gut aus. Der Cashflow von 3.1 Mio. CHF reicht aber nicht aus, um die Investitionen von über 5 Mio. CHF zu decken. Herr Hurni weist darauf hin, dass die verschiedenen Standbeine der IB-Murten unterschiedlichen Bedingungen ausgesetzt sind. So wird der Bereich Trinkwasser über einen Fonds ausgeglichen und darf nicht gewinnorientiert sein. Bei der Stromversorgung war das Erstaunen vor eineinhalb Jahren gross als bekannt gegeben wurde, wie die Strompreise frühzeitig festgelegt werden mussten. Nun ist bekannt, was dies für Auswirkungen hatte. Der Preis für die Stromlieferung ist um den Faktor 3 von 4.36 Mio. auf 13.56 Mio. CHF gestiegen. Auch in der Rechnung hatte dies Auswirkungen, jedoch nicht in der gleichen Grössenordnung. Bei der Fernwärme ist der Break-Even-Point noch nicht erreicht. Herr Hurni ist erstaunt, dass im Jahr 2023 nur zehn neue Anschlüsse hinzugekommen sind. Im Vergleich zeigten die Jahre 2019 bis 2022 regelmässig einen Anstieg sowohl bei der Anzahl der Anschlüsse als auch bei der Leistung. Die restlichen Standbeine sind dem Markt ohne spezielle Regulierungen ausgesetzt. Der hohe Finanzbedarf der IB-Murten im Bereich Wasser und Fernwärme für die Erneuerung und Erstellung der Infrastruktur ist enorm. Momentan betragen die Verbindlichkeiten 33.3 Mio. CHF. Hinzu kommt ein weiteres Darlehen der Gemeinde Murten in der Höhe von 1.5 Mio. CHF. Es ist anzunehmen, dass diese Entwicklung weiterhin anhält. Sowohl im Revisionsbericht der Axalta als auch im Bericht der FIKO sind Hinweise auf Verbesserungen der Risikoanalyse und Transparenz gemacht worden. Die FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion hofft, dass sich in diesem Bereich künftig Verbesserungen ergeben.

Gemäss Herrn Wieland von der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion sind die Erträge, die Aufwände und die Amortisationen etc. sauber dokumentiert. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion dankt den Verantwortlichen der IB-Murten für den Geschäftsbericht. Die Tätigkeiten der Wasserversorgung und der Fernwärme sind wichtige Infrastrukturen in Murten. Es ist daher wichtig, dass der Generalrat über den Geschäftsgang informiert wird. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion

wünscht sich mehr Mitspracherecht und eine demokratische Abstützung der Tätigkeiten der IB-Murten. Aus diesem Grund unterstützt die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion den Antrag der FIKO und wünscht, dass der Gemeinderat sich überlegt, wie die demokratische Abstützung verbessert werden kann.

Laut Herrn Leu von der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion hat diese den Geschäftsbericht zur Kenntnis genommen, welcher einen umfassenden Überblick über die Leistungen des Unternehmens bietet. Für die Zukunft plant die IB-Murten weitere Investitionen in erneuerbare Energien und Infrastrukturprojekte. Dabei stehen Herausforderungen wie der Klimawandel und die Energiewende im Fokus. Ein besonderes Augenmerk ist auch auf die Informationssicherheit zu legen. Die Bevölkerung hängt in vielen Bereichen von den Dienstleistungen der IB-Murten ab. Ein Cyber-Angriff kann dabei verheerende Auswirkungen haben. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion dankt dem Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden für ihren Einsatz und empfiehlt, die Jahresrechnung 2023 der IB-Murten anzunehmen.

Herr Gutknecht von der SVP und Unabhängige-Fraktion weist darauf hin, dass es diverse Punkte in der Rechnungslegung gibt, welche die Revisionsstelle immer noch bemängelt. Dies wurde bereits im FIKO-Bericht erwähnt. Weiter reichte der Cash-flow nicht aus, um die laufenden Investitionen zu decken. Es musste wiederum ein Darlehen von der Gemeinde Murten beantragt werden. Die Fernwärme ist auch immer noch defizitär. Ausserdem hat die SVP und Unabhängige-Fraktion festgestellt, dass die Spartenrechnungen und bei den Beschaffungskosten die Details fehlen. Es stellt sich die Frage, ob nicht mehr Transparenz nötig wäre. Die SVP und Unabhängige-Fraktion hat diese Thematik bereits mehrmals erfolglos angesprochen. Sie wird die Jahresrechnung 2023 der IB-Murten mit den Anmerkungen grossmehrheitlich annehmen.

In der anschliessenden Gesamtabstimmung genehmigt der Generalrat die Jahresrechnung 2023 der IB-Murten mit 45 Ja- gegen 2 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung.

Gemäss dem Vorsitzenden wird die zu diesem Traktandum von der FIKO eingereichte Motion gemäss Geschäftsreglement des Generalrats beim Traktandum Verschiedenes behandelt.

Der Vorsitzende gibt einen 10-minütigen Sitzungsunterbruch bekannt. Nach der Pause wird die Diskussion wiederaufgenommen.

5. Jahresbericht 2023 des Museums Murten (zur Kenntnisnahme)

Herr Gemeinderat Herren meldet sich als kulturverantwortlicher Gemeinderat zu Wort. Die Museumssaison 2023 begann mit der 8. Ausgabe des Licht-Festivals, welches von rund 9'400 Personen besucht worden ist. Ende März wurde mit «Aqua modis» die erste von drei Wechselausstellungen eröffnet, die von fünf jungen Kunstschaffenden ums Thema Wasser gestaltet war. Von Juni bis Oktober konnten Besuchende ein kleines Resümee der Kunstgeschichte mit dem Thema «Auf Reisen!...» bewundern. Gemälde mit Eindrücken von Landschaften aus der ganzen Welt, welche durch diverse Freiburger erschaffen wurden. Als Abschluss konnte Muriel Zeender das Ergebnis ihrer viermonatigen Residenz in der ehemaligen Fischzucht an der Ryf 15 präsentieren. Unter dem Titel «Die Zeremonie» wurde das Thema Fischen im Seebezirk mit diversen Werken präsentiert. Nebst den knapp 20'000 Eintritten besuchten über 500 Personen eine der zusätzlichen Aktivitäten, Konferenzen und Führungen. Weiter erwähnt Herr Gemeinderat das Schulreisli der Bundesregierung vom 29. Juni 2023, welches als medialer Höhepunkt erachtet werden kann. Das Bundesratsfoto auf der Passerelle zur Alten Mühle wird in aller Erinnerung bleiben. Die 96 Aktivitäten und eine Besucherzahl von über 10'178 Personen ausserhalb des Licht-Festivals zeugen von einer ausserordentlichen Attraktivität und einer guten Führung. Beim anderen Auftrag, der Konservierung und der Restaurierung der Kulturgüter, lag der Schwerpunkt weiterhin bei der Inventarisierung und der Lagerungsarbeit im Sammlungsdepot. Weiter wurde die Digitalisierung von Glasplatten aus dem Wattlelet-Fonds ausgeführt. Entstanden sind 140 Abzüge von Fotos aus der Region Murten, die um 1900 aufgenommen wurden. Die Bilanz verdeutlicht einmal mehr die Wichtigkeit des jährlichen Betriebsbeitrags aus der Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Murten und der Stiftung Museum Murten, welche vor einem Jahr erneuert wurde. Herr Gemeinderat Herren weist schliesslich auf einen kleinen Fehler im Jahresbericht hin: Unter Punkt 8, finanzielle Bilanz, sollte Erfolgsrechnung 2023 geschrieben sein. Herr Gemeinderat Herren dankt im Namen des Gemeinderates dem Direktor des Museums Murten Denis Decrausaz und dem Kernteam Monika Kohli und Miriam Tarchini sowie den sechs Empfangsdamen für das Engagement. Während des letzten Jahres leisteten sie wiederum grossartige Arbeit mit viel Herzblut für das Museum Murten. Auch dankt Herr Gemeinderat Herren dem Stiftungsrat mit seinem Präsidenten Olivier Dürig, dem Verein Pro Museo sowie den weiteren Unternehmen und Institutionen, die das Museum massgeblich unterstützen.

Gemäss Frau Castelli-Schwill von der SVP und Unabhängige-Fraktion ist das Museum Murten, welches 2023 erneut eine grosse Anzahl von Besuchenden anzog, eine Bereicherung für die Stadt Murten, die Region und den Tourismus. Die SVP und Unabhängige-Fraktion schätzt das kulturelle Engagement zugunsten des Museums und bedankt sich beim Direktor des Museums Murten Denis Decrausaz, seinem Team sowie beim Stiftungsrat. Schliesslich erwähnt Frau Castelli-Schwill wie

zuvor bereits Herr Gemeinderat Herren den Schreibfehler beim Punkt 8 und bedankt sich im Namen der SVP und Unabhängige-Fraktion bei Herrn Gemeinderat Herren für seine Arbeit und sein Engagement für das Museum.

Für die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion ist gemäss Herrn Haldimann vor allem die Entwicklung der Besucherzahlen sehr erfreulich. Hervorzuheben sind aber auch die Vielfältigkeit der Ausstellungen und die positive Wahrnehmung am Licht-Festival. Die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion bedankt sich beim gesamten Team des Museums Murten für die einmal mehr geleistete wertvolle Arbeit.

Gemäss Herrn Burger von der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion konnte das Museum Murten wiederum ein vielfältiges Programm präsentieren und mit wechselnden Künstlern und Themen das Angebot breit abstützen. Auch die Besucherzahlen konnten auf ein konstantes Niveau gehalten werden. Die Bedeutung des Museums Murten zeigt sich auch am touristischen Angebot. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion bedankt sich beim Team des Museums Murten unter der Leitung des Museumsdirektors Denis Decrausaz und hofft, dass für den absehbaren Umzug der Sammlung des Museums Murten aus dem ehemaligen Depotstandort an der Bernstrasse eine gute Lösung gefunden werden kann.

6. Verpflichtungskredite

6.1 Verpflichtungskredit 220 TCHF Planungsarbeiten Arbeitszone Löwenberg

Gemäss Frau Gemeinderätin Senti stammt der Richtplan des Kantons Freiburg aus dem Jahr 2019. Bei der damaligen Erstellung des Plans ergab eine Analyse, dass die räumliche Teilung nicht genügt, um das Angebot erfüllen zu können, weswegen eine Umstrukturierung der Arbeitszone vorzunehmen ist. Bei der Arbeitszone Löwenberg handelt es sich um eine kantonale Arbeitszone. Es gibt einen solchen Sektor in jedem der sieben Bezirke. Die Gründe für eine Arbeitszone sind heute nicht Thema der Diskussion. Die Bemühungen laufen bereits seit einigen Jahren. Um die Planungsarbeiten zu konkretisieren, wurde zu Beginn der laufenden Legislatur eine neue Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus Christoph Wieland, Oberamtmann, Pascal Pörner, Amman von Muntelier, Nico Sedonati, Gemeindeverwalter von Muntelier, Stefan Portmann, Bauverwalter von Murten, sowie Julia Senti als Vertreterin des Gemeinderats von Murten. Am 18. April 2024 fand eine Informationsveranstaltung zur Vision der Arbeitszone Löwenberg statt. Gemäss Gemeinderätin Senti geht es heute um einen Kredit, um die nächste Planungsetappe in Angriff nehmen zu können, und zwar die Erstellung eines Masterplans für den strategischen Sektor „Löwenberg“ anhand eines Workshopverfahrens. Weitere Informationen sind der ausführlichen Botschaft zu entnehmen. Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung eines Kredits in der Höhe von 220 TCHF. Das sind 70 % der

gesamten Kosten des Verfahrens. Frau Gemeinderätin Senti hat dem Generalrat weiterführende Erklärungen dazu per E-Mail vorgängig zukommen lassen. Bezüglich der 5 Hektar Land ist die Gemeinde Muntelier noch immer im Unklaren. Im Falle einer Zusage für das Swiss Football Home werden die betroffenen 5 Hektar Land aus dem Perimeter der Arbeitszone Löwenberg herausgelöst, was einer Landverteilung von neu 30 % (Muntelier) zu neu 70 % (Murten) entsprechen würde (heute entspricht die Aufteilung 40 % für Muntelier und 60 % für Murten). Im Sinne der Transparenz schlägt der Gemeinderat dem Generalrat heute vor, den höheren Betrag gutzuheissen. Die Gemeinde Murten wird nur dann 60 % der Kosten übernehmen, wenn die 5 Hektar Land in der Arbeitszone verbleiben. Sollte zu Beginn des Workshopverfahrens noch kein Entscheid gefällt worden sein, findet grundsätzlich die 40/60 Regel Anwendung. Die Gemeinde Muntelier wird an ihrer morgigen Gemeindeversammlung über ihren Kreditantrag entscheiden. Das Raumplanungsbüro Archam und Partner AG wird das Workshopverfahren begleiten. Das Ziel ist die Erarbeitung eines Masterplans, welcher als Planungs- und Koordinationsinstrument dienen wird. Der Masterplan wird anschliessend dem Generalrat und der Bevölkerung vorgestellt. Im Namen des Gemeinderats bittet Frau Gemeinderätin Senti den Generalrat, dem Kredit zuzustimmen. Die Gemeinde Murten hat die Möglichkeit, die Zukunft in die Hand zu nehmen. Es geht um eine langfristige Planung, welche einen Planungshorizont von über 30 Jahren umfasst. Der Gemeinderat hofft aber, dass bereits vorher einige Schritte umgesetzt werden können.

Herr Bula, Präsident der generalrätlichen Finanzkommission, hat keine weiteren Ergänzungen.

Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion hat die Botschaft gemäss Frau Baschung studiert und eingehend über die Chancen und Risiken diskutiert. Bei den verschiedenen durchgeführten Studien wurde das Potenzial dieses Sektors evaluiert und die Machbarkeit abgeklärt. Analysiert wurden vor allem die Grundwasserfassung, die Verkehrssituation und der Wildtierkorridor. Trotz des festgestellten Mangels bei der Verkehrserschliessung ist die definierte Zone im kantonalen Richtplan günstig gelegen. In unmittelbarer Nähe zum Regionalzentrum See, bietet der Sektor erhebliches Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung des Bezirks. Die Machbarkeitsstudie geht von bis zu 3'000 Arbeitsplätzen aus. Gemäss dem Bundesamt für Statistik zählt die Gemeinde Murten 3'729 Vollzeitstellen. In Muntelier sind es 357 Vollzeitstellen. Die beiden Gemeinden zählen somit zusammen rund 4'000 Vollzeitstellen. Die Schaffung von 3'000 zusätzlichen Arbeitsplätzen würde die derzeitige Anzahl nahezu verdoppeln, was unrealistisch wäre. Wie bekannt ist, wird die Suppe oft heisser gekocht, als sie gegessen wird. Womöglich stimmt diese Zahl auch nicht mehr. Inzwischen ist einiges gegangen, weswegen diese Zahl womöglich bedeutend tiefer sein wird. Im Workshopverfahren kann dies genauer analysiert

werden. Die Bedeutung des Sektors für die wirtschaftliche Entwicklung des Seebezirks ist unbestritten. Es gibt jedoch dennoch Personen, die Angst vor einer Industrialisierung bzw. Angst vor grossen industriellen Bauten haben, die nicht ins Landschaftsbild passen. Sie haben Angst vor der Zerstörung der Natur und vor der Verwüstung von wertvollem Kulturerbe. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass niemand das schöne Eingangstor nach Murten und Muntelier verwüsten wollen. Die Region und der Lebensraum um den Murtensee liegt bestimmt allen sehr am Herzen. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion ersucht daher den Gemeinderat und das Planungsgremium, auch kritische Stimmen anzuhören und ihnen eine entsprechende Plattform zu bieten. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion würdigt sehr wohlwollend die erarbeitete Vision, welche den Sektor als innovativen und nachhaltigen Entwicklungsstandort definiert, der eine Vielzahl von Werten und eine starke Identität auf Basis bestehender Kulturen und Traditionen schafft. Die daraus abgeleiteten strategischen Ziele sind vielseitig, und die Fläche soll nicht konzeptlos industrialisiert werden. Auch die Förderung von Kreislaufwirtschaft, die Erreichung von Klimaneutralität und die Schaffung eines attraktiven Lebens- und Arbeitsumfelds sind Teil der Zukunftsvision. Die Gesamtkosten von 220 TCHF für das Workshopverfahren bzw. der Verteilschlüssel sind einleuchtet. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion spricht sich für eine langfristige, überlegte und nachhaltige Entwicklung der Region aus und wird deswegen dem Kredit grossmehrheitlich zustimmen.

Laut Herrn Möri ist die SVP und Unabhängige-Fraktion der Ansicht, dass die Arbeitszone Löwenberg die Menschen in der Gemeinde und der Region bewegt. Es gibt sowohl gewichtige Argumente für als auch gegen diese Arbeitszone. Es werden sehr viele Punkte zu berücksichtigen sein, damit neue Arbeitsplätze geschaffen werden können, ohne dabei die schöne Natur zu verschandeln. Die SVP und Unabhängige-Fraktion ist sich nicht in allen Themen einig. Sicher ist jedoch, dass es der Gemeinde die Möglichkeit bietet, sich weiterzuentwickeln. Die Arbeitszone könnte auch an einem anderen Standort im Seebezirk sein. Möchte der Generalrat in die Zukunft und in den Standort Murten investieren, so muss er dem Kredit zustimmen. Mit diesem Kredit wird noch gar nichts gebaut, sondern dieser bildet den Startschuss für ein langwieriges Projekt. Die SVP und Unabhängige-Fraktion dankt für die bereits geleistete Arbeit, die ausführliche Botschaft und den guten Informationsanlass und erwartet, dass weiterhin transparent und offen kommuniziert wird. Andernfalls wird sie sofort intervenieren, sollte es in eine falsche Richtung gehen. Die SVP und Unabhängige-Fraktion ist geteilter Meinung und wird auch entsprechend abstimmen.

Gemäss Herrn Cuony von der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion wurde der Sektor «Löwenberg» als strategische Zone durch den Kanton festgelegt. Dies steht

heute auch nicht zur Diskussion. Die Gemeinde Murten hat die Chance zu entscheiden, ob sie etwas daraus machen will oder nicht. Die Gemeinden Murten und Muntelier sind die einzigen Gemeinden im Seebezirk, die diese Frage beantworten dürfen, da sich die strategische Zone auf ihrem Gemeindegebiet befindet. Es handelt sich um eine politische Entscheidung, die vom Generalrat getroffen werden darf. Nun gilt es, einen Masterplan zu erarbeiten. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion findet die erarbeitete Zukunftsvision sehr gut und ist sich sicher, dass die Ergebnisse auch anderen Projekten zugutekommen werden. Sie will etwas aus der strategischen Zone machen und die Grundlage für eine koordinierte Entwicklung schaffen, die sowohl neue Arbeitsplätze als auch zusätzlichen Wohnraum ermöglicht. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion steht für eine nachhaltige Entwicklung dieser strategischen Zone und wird grossmehrheitlich dem Investitionskredit zustimmen.

Gemäss Herrn Urs Kramer von der FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion befindet sich der strategische Sektor für die demografische und wirtschaftliche Entwicklung des Bezirks im Löwenberg. Heute ist die Arbeitszone 15 Hektar gross, wovon 10 Hektar bebaut sind. In Zukunft sollen für den ganzen Perimeter 52 Hektar aus den Gemeinden Muntelier und Murten zur Verfügung stehen. Die FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion erachtet das angestrebte strategische Ziel als wichtig und richtig und die damit verbundene Beanspruchung für die Zukunft des Seebezirks als gerechtfertigt. Der Begriff Arbeitszone ist für diesen Perimeter der falsche Ausdruck. Denn es sollen nebst Arbeitsplätzen auch Wohnraum sowie Platz für Kultur, Bildung und Sport geschaffen werden. Auch der Natur soll genügend Freiraum eingeräumt werden, und soziale Aspekte müssen ebenfalls berücksichtigt werden. Die Vision zeigt das Zukunftsbild auf. Die Voraussetzungen dafür sind ideal: Die Anbindung zur Bahnlinie Murten-Kerzers, an die Autobahn A1 sowie zu den Kantonsstrassen Ins-Neuenburg und Payerne-Kerzers. Die Machbarkeitsstudien zu Wildtier und Wasser sowie zu Individual- und öffentlichem Verkehr ergaben grundsätzlich ein positives Bild. Die Beschränkungen wurden ebenfalls erkannt. Angaben zur Anzahl der Personen, die sich dort aufhalten werden, sind angesichts eines langsamen iterativen Aufbaus lediglich Schätzungen und aus Sicht der FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion nicht relevant. Ausserdem können veränderte Bedürfnisse berücksichtigt werden. Spezialisten aus den Bereichen Umwelt, Mobilität, Städtebau, Ökologie und Landwirtschaft werden beigezogen, um Prioritäten und Etappen festzulegen. Bei der Erfüllung der Planungsarbeiten arbeiten die betroffenen Gemeinden mit der Region und den Experten zusammen. Auch Unternehmen, Landwirte und Eigentümer sowie auch die Bevölkerung sind ebenfalls beizuziehen. Mit der heute beantragten Planung können grundlegende Fragen beantwortet werden, und der Weg zur Vision wird aufgezeigt. Der Masterplan soll in etwas mehr als einem Jahr zur Verfügung stehen und wird die erste Etappe sein. Die Kosten

werden prozentual zur Gemeindefläche aufgeteilt. Für die Gemeinde Murten betragen die Kosten max. 220 TCHF. Die Entwicklung des Seebezirks steht dabei im Vordergrund. Es sind aus Sicht der FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion keine Bedenken oder Ängste nötig. Der strategische Sektor Löwenberg hat grosses Entwicklungspotenzial. Die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion steht hinter dem strategischen Sektor Löwenberg und unterstützt den Verpflichtungskredit für die Planungsarbeiten.

In der anschliessenden Abstimmung genehmigt der Generalrat den Projektierungskredit in der Höhe von 220 TCHF für das Workshopverfahren und den Masterplan des strategischen Sektors «Löwenberg» mit 39 Ja- gegen 9 Nein-Stimmen.

7. Gründung einer Bodenverbesserungskörperschaft für die Umsetzung der Hochwasserschutz- und Revitalisierungsmassnahmen im Grossen Moos

Herr Gemeinderat Colopi fasst die Inhalte der Botschaften kurz zusammen. Heftige Niederschläge in den vergangenen Jahren haben regelmässig zu grossen Überschwemmungen im Grossen Moos geführt. Aus diesem Grund wurde ein Massnahmenkonzept zum Hochwasserschutz im Grossen Moos erarbeitet, welches nun mit dieser ersten Etappe umgesetzt werden soll. Mit den Umsetzungsmassnahmen werden auch Revitalisierungsmassnahmen umgesetzt. Für die Realisierung der Vorhaben in der ersten Etappe werden 20 Hektar Land benötigt. Die Landbeschaffung wird mittels einer Landumlegung koordiniert. Die Landumlegung beinhaltet keine generelle Neuordnung des Grundeigentums. Die Landumlegung bietet auch die Chance, mögliche Synergien mit anderen Interessen zu prüfen wie beispielsweise die Erweiterung der Zone für die diversifizierte Landwirtschaft. Die betroffenen Gemeinden und die Strafanstalten Bellechasse haben beschlossen, das benötigte Land inkl. Wege gegen eine Entschädigung zur Verfügung zu stellen. Private Grundeigentümer müssen kein eigenes Land abtreten. Die Gesamtkosten für die 1. Etappe belaufen sich auf rund 54 Mio. CHF. Der Bruttokredit wird an der Delegiertenversammlung der GVB beschlossen. Die Massnahmen für die Landumlegung belaufen sich auf 16.9 Mio. CHF, wobei der Anteil an Bundes- und Kantonssubventionen 12.3 Mio. CHF beträgt. Der restliche Anteil von 4.6 Mio. CHF betrifft die GVB und Dritte. Im Jahr 2024 erfolgt die Gründung der Körperschaft. Anschliessung erfolgt die Landumlegung und die weiteren Verfahren. Sämtliche Verfahren werden öffentlich aufgelegt.

Laut Herrn Rau hat sich die SVP und Unabhängige-Fraktion ausführlich über die Gründung dieser neuen Bodenverbesserungskörperschaft auseinandergesetzt. In einer ersten Etappe sollen nur Massnahmen an der Bibera, im unteren Abschnitt des Grand-Canal und des Galmizkanals realisiert werden, wofür 20 Hektar Land

benötigt werden. Dieses Land muss in das Eigentum der neuen Körperschaft übergehen. Von den 20 Hektar muss die Gemeinde Murten lediglich 1.4 Hektar Land verkaufen. Das sich ändernde Klima hat in den letzten Jahren zu längeren sehr trockenen aber auch Starkregen-Phasen geführt. Ein zunehmend dringender Handlungsbedarf zur Vorbeugung von Überschwemmungen hat sich in diesem Gebiet angebahnt. Das jetzige Projekt hat die Vorprüfungen bestanden. Es sollen verschiedene Massnahmen umgesetzt werden, das heisst vom Hochwasserschutz bis zu Bodenaufwertungsmassnahmen. Im Vordergrund steht auch die Aufwertung und Schaffen von Lebensräumen für Tier- und Pflanzenarten, die im Grossen Moos vorkommen oder ehemals präsent waren. Es gibt somit einige Gründe, die für eine Gründung dieser neuen Körperschaft sprechen. Die SVP und Unabhängige-Fraktion wird grossmehrheitlich beiden Anträgen zustimmen.

Laut Herrn Burger von der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion nehmen Hochwasserereignisse zu. Die Fruchtfolgefleichen im Grossen Moos sind davon ebenfalls betroffen wie auch die Infrastruktur der Gemeinde. Der Hochwasserschutz entlang der Bibera erhält eine Dringlichkeit, der mit diesem Projekt Rechnung getragen wird. Es handelt sich dabei um ein ausgewogenes Projekt. Neben dem Hochwasserschutz geht es auch um ein Revitalisierungsprojekt und um ein neues Gerinne im Abschnitt Bellechasse. Der Landbedarf beträgt ca. 20 Hektar, wovon der Anteil für die Gemeinde Murten überschaubar ist. Die Finanzierung des Gesamtprojektes erfolgt wesentlich über den Bund und den Kanton Freiburg. Es bleibt zu hoffen, dass das Projekt vor dem nächsten Ereignis umgesetzt werden kann. Die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion empfiehlt die Annahme der Gründung der BVK.

Die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion dankt gemäss Frau Lüthi dem Verband für die Ausarbeitung des vorliegenden Projekts. Dass dieser Gewässerunterhalt und die damit verbundene Landumlegung an der Bibera notwendig sind, zeigen diverse Bilder gefluteter Felder. Den Enten, Schwänen und Störchen soll in Seen und den dazugehörigen Kanälen ein Zuhause geboten werden und nicht auf landwirtschaftlich bewirtschafteten Feldern. Die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion ist erfreut, dass sich für das Grosse Moos ein Projekt entwickelt hat, welches der Bibera mehr Platz gewährt und ihre Artenvielfalt nachhaltig revitalisiert und erhalten kann. Der benötigte Landverkauf beläuft sich für die Gemeinde Murten auf 1.4 Hektar. Für dieses Kulturland werden Ersatzflächen gefunden. Das vorliegende Projekt deckt die erste Etappe ab. Für die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion ist es wünschenswert, über finanzielle Auswirkungen und weitere Schritte informiert zu werden. Die FDP.Die Liberalen Murten-Fraktion wird beiden Anträgen zustimmen.

Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion wird gemäss Herrn Blättler beide Anträge annehmen. Sie begrüsst die umfassenden Planungen und die Zusammen-

arbeit der beteiligten Gemeinden, um die notwendigen Massnahmen für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung im Grossen Moos in Angriff zu nehmen. Mit der 1. Etappe entlang der Bibera wird der Grundstein gelegt für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion begrüsst die Gründung der Bodenverbesserungskörperschaft und dass die Interessen aller betroffenen Grundeigentümer berücksichtigt werden. Die Landumlegung bietet zudem die Chance, landwirtschaftliche und ökologische Interessen in Einklang zu bringen. Die Kosten von rund 54 Mio. CHF werden von Bund, Kanton und den beteiligten Gemeinden gesichert. Die Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion ist überzeugt, dass dieses Projekt einen nachhaltigen Beitrag zur Sicherheit und ökologischen Vielfalt im Grossen Moos leisten wird.

In der anschliessenden Abstimmung stimmt der Generalrat einstimmig der Gründung der Körperschaft für die Durchführung der durch das Projekt «Hochwasserschutz und Revitalisierung Grosses Moos, 1. Etappe» bedingte Landumlegungsverfahren zu.

In der nachfolgenden zweiten Abstimmung stimmt der Generalrat einstimmig dafür, dem Gemeinderat die Kompetenz zu erteilen, den Landbedarf von 1.4 Hektaren an den GVB zu veräussern. Die wegfallenden Pachtflächen sollen dabei mit heimfallenden Parzellen (bei Pensionierungen ohne Betriebsnachfolge) kompensiert werden.

8. Offene parlamentarische Vorstösse

8.1 Antrag von Thomas Schick, SVP und Unabhängige-Fraktion, den Erwerb des Hotels Schiff sowie der dazugehörigen Parzelle Nr. 5457 zu prüfen

Laut Frau Stadtpräsidentin Schlüchter steht gemäss den dem Gemeinderat vorliegenden Informationen das Hotel Schiff mit der dazugehörigen Parzelle mittlerweile nicht mehr zum Verkauf.

Herr Schick von der SVP und Unabhängige-Fraktion bedankt sich für diese Antwort, wodurch sich der Antrag erübrigt hat.

8.2 Frage von Carola Hofstetter Schütz, Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion, wie die Gemeinde plant vorzugehen, um sicherzustellen, dass die Geschwindigkeit in den Tempo-30-Zonen künftig besser eingehalten wird

Frau Gemeinderätin Senti beantwortet die Frage. Einige Bewohnerinnen und Bewohner haben festgestellt, dass die Geschwindigkeit in gewissen Tempo-30-Zonen teilweise nicht eingehalten wird. Frau Hofstetter Schütz möchte wissen, wie

das weitere Vorgehen der Gemeinde ist und ob ergänzende Verkehrsberuhigungsmassnahmen, wie von der bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) gefordert, umgesetzt werden. Gemäss Empfehlung der bfu kann die Einhaltung der signalisierten Geschwindigkeit durch eine Messkampagne nach der Einrichtung der Tempo-30-Zone überprüft werden. Liegt die V85 (Geschwindigkeit, die von 85 % der Fahrzeuge eingehalten wird) dabei über 38 km/h, sollten zusätzliche Massnahmen zur Verkehrsberuhigung ergriffen werden. Laut Frau Gemeinderätin Senti folgt die Gemeinde Murten dieser Empfehlung. Wenn mehr als 85 % der Fahrzeuge die Höchstgeschwindigkeit nicht überschreiten, müssen keine zusätzlichen Massnahmen ergriffen werden. Die Gemeinde und der Kanton sind für die Kontrollen verantwortlich, wenn es Hinweise darauf gibt, dass die signalisierte Geschwindigkeit nicht eingehalten wird. Die Gemeinde Murten stellt regelmässig den mobilen Info-Radar auf. Der Radar zeigt auch bei Fahrrädern die Geschwindigkeit an. Gemäss Messkampagnen der letzten drei Jahre wurden lediglich bei drei von insgesamt 18 Messungen die V85 um 1 km/h überschritten. Im Jahr 2022 war dies auch im Pra Pury der Fall. Der grösste Teil der Fahrerinnen und Fahrer hielt sich gemäss den Messungen an die Regeln und fuhr langsamer als 38 km/h. Die signalisierte Höchstgeschwindigkeit wird somit grossmehrheitlich eingehalten, weshalb der Gemeinderat momentan keine zusätzlichen Massnahmen vorsieht. Auch in Zukunft werden solche Messungen durchgeführt. Der Gemeinderat nimmt nach wie vor Rückmeldungen von besorgten Bürgerinnen und Bürgern zur Kenntnis.

Frau Hofstetter Schütz von der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion bedankt sich für die Ausführungen und ist dankbar, wenn die Einhaltung der Geschwindigkeit in bestimmten Quartieren im Interesse der Sicherheit aller im Auge behalten wird.

9. Informationen des Gemeinderates

9.1 Kultur- und Sporthalle

Gemäss Gemeinderat Aebersold wäre ursprünglich am 14. Mai 2024 eine Informationsveranstaltung und an der heutigen Sitzung ein Variantenentscheid vorgesehen gewesen. Der Gemeinderat hat jedoch entschieden, an der heutigen Sitzung vorerst zusätzliche Informationen bekannt zu geben.

Bei der Beurteilung und Wahl des Siegerprojekts im November 2022 wurde der Gemeinde bei geschätzten Erstellungskosten von 36.1 Mio. CHF ein Projekt präsentiert, das die verschiedenen Bedürfnisse der Gemeinde Murten und deren Nutzergruppen befriedigen sollte. Bei der Beantragung des Projektierungskredits im Mai 2023 betrug der Kostenrahmen des Projekts (neu mit Parkplätzen) 49 bis 52 Mio. CHF. Nach Abschluss des Vorprojekts liegen die Kosten nun bei 55 Mio. CHF. Am 13. März 2024 wurde der Generalrat informiert, dass das Vorprojekt abgeschlossen

ist. Nachdem dem Gemeinderat die Kosten präsentiert wurden hat dieser jedoch beschlossen, eine Zwischenphase einzuschalten, um das ganze Projekt nochmals zu prüfen. In einer ersten Phase wurden nun die einzelnen Teile des Projekts analysiert und mit Vergleichsobjekten in Bezug gesetzt. Dazu hat der Gemeinderat am 22. April 2024 ein Workshop durchgeführt. Die Begleitgruppe wurde am 7. Mai 2024 darüber informiert.

Anhand diverser Folien präsentiert Herr Gemeinderat Aebersold das Vorprojekt. Für das Kulturobjekt betragen die Baukosten 16.7 Mio. CHF. Verglichen mit zwei Referenzobjekten (Podium in Düdingen und Gemeindesaal in Arlesheim) sieht man, dass das Kulturobjekt Murten die höchsten Baukosten hat. Das Gebäudevolumen und die Geschossfläche sind jedoch auch hoch. Für die Dreifachturnhalle betragen die Baukosten 17.9 Mio. CHF. Als Referenzobjekte wurden die OSRM sowie ein Objekt des Planerteams herangezogen. Bei der OSRM betragen die effektiven Baukosten auf heute hochgerechnet 11.3 Mio. CHF. Im Vergleich zum Bauvolumen sowie der Fläche ist das Projekt der Gemeinde Murten auch das grösste. Die Kosten für das Bürogeschoss werden mit 4.7 Mio. CHF berechnet. Die Realisierung des Bürogeschosses wäre zwar rentabel, würde aber die Komplexität des Projekts erhöhen. Bei einem vollständigen Verzicht würde die Kosteneinsparung 3.1 Mio. CHF betragen. Die Kosten für die Parkierung würden bei 170 Parkplätzen 15.7 Mio. CHF betragen. Im Vergleich dazu würde eine Parkierung mit 60 Parkplätzen, was auch aufgrund des Baugrundes sinnvoll wäre, 10.8 Mio. CHF kosten. Die effektiven Kosten pro Parkplatz würden bei einer Reduzierung der Anzahl Parkplätze somit auf über 180 TCHF ansteigen, was vergleichsweise ein sehr hoher Wert ist. Beim City Parking beispielsweise betragen die Kosten für die 125 unterirdischen Parkplätze lediglich 68 TCHF pro Parkplatz. Es stellt sich die Frage wie sinnvoll es ist, an diesem Standort überhaupt eine Parkierung zu realisieren. Der Gemeinderat macht sich Sorgen, dass die zusätzliche Verschuldung die Gemeinde in Zukunft stark einschränken wird.

Aufgrund dieser Zahlen hat der Gemeinderat den Finanzplan 2024 – 2028 aktualisiert. Die Investitionen in die Kultur- und Sporthalle Murten wurden von 45 auf 52 Mio. CHF erhöht. Auf Empfehlung der Revisionsstelle hat der Gemeinderat zudem die anteiligen Schulden der ARA Seeland Süd in die Nettoschuld einbezogen. Im Finanzplan sind bereits andere Projekte und Investitionen berücksichtigt wie auch die IB-Murten. Unter diesen Voraussetzungen ist ersichtlich, dass mit dem momentan vorliegenden Projekt im Umfang von 52 Mio. CHF die Nettoschuld der Gemeinde Murten im Jahr 2028 72.7 Mio. CHF beträgt. Der Gemeinderat hat den Zielwert definiert bei max. 51 Mio. CHF. Gemäss Gesetz liegt die maximale Verschuldungsgrenze bei 60 Mio. CHF. Die vom Gemeinderat festgelegte Grenze könnte angepasst werden, jedoch bleiben die gesetzlichen Vorgaben bestehen, die mit diesem Finanzplan von der Gemeinde Murten nicht erreicht werden können. Der Gemeinderat

wird nun die finanziellen Perspektiven analysieren und den maximalen Betrag für eine neue Kultur- und Sporthalle festlegen. Insbesondere die finanziellen Abhängigkeiten müssen in die Bestellung miteinbezogen werden. Danach sollen gemeinsam mit dem Planerteam Lösungsansätze und Varianten aufgezeigt werden. Das Resultat wird anschliessend der Begleitgruppe und dem Generalrat präsentiert. Herr Gemeinderat Aebersold ist zuversichtlich, eine gute Lösung präsentieren zu können.

10. Wahlen

Das Büro des Generalrats hat beschlossen, die Wahlen mit Handerheben durchzuführen. Dieses Vorgehen wurde im Vorfeld von den Fraktionen nicht bestritten, und die Fraktionen haben den vereinbarten Turnus entsprechend ihre Nominierungen bekannt gegeben.

10.1 Präsident(-in) des Generalrates für das Geschäftsjahr 2024

Die SVP und Unabhängige-Fraktion schlägt vor, für das Amt des Generalratspräsidenten den heutigen Vizepräsidenten, Herrn Simon Pfister, zu wählen. Herr Thomas Schick übernimmt die Vorstellung.

In der anschliessenden Wahl wird Herr Simon Pfister einstimmig als Generalratspräsident für das Geschäftsjahr 2024 gewählt.

Herr Pfister dankt den Ratskolleginnen und Ratskollegen für das Vertrauen und erklärt Annahme der Wahl.

10.2 Vizepräsident(-in) des Generalrates für das Geschäftsjahr 2024

Für das Amt der Vizepräsidentin für das Geschäftsjahr 2024 wird von der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion Frau Alessa Itten zur Wahl vorgeschlagen.

In der anschliessenden Wahl wird Frau Alessa Itten einstimmig als Vizepräsidentin des Generalrats für das Geschäftsjahr 2024 gewählt.

10.3 Stimmzähler(-in) und eventuell Ersatz-Stimmzähler(-in) für den Rest der Legislatur 2022 – 2026

Frau Itten, die soeben als Vizepräsidentin des Generalrats für das Geschäftsjahr 2024 gewählt wurde, war als Stimmzählerin aufgeführt. In dieser Funktion muss Frau Itten nun ersetzt werden. Die SVP und Unabhängige-Fraktion ist gemäss dem von den Fraktionen zu Beginn der Legislatur festgelegten Turnus berechtigt, dieses Amt zu besetzen. Die SVP und Unabhängige-Fraktion schlägt Herrn Adrian Benninger vor.

In der anschliessenden Wahl wird Herr Adrian Benninger einstimmig als Stimmenzähler gewählt.

Als neue Ersatz-Stimmenzählerin wird für die SVP und Unabhängige-Fraktion Frau Patricia Müller-Stöckli zur Wahl vorgeschlagen.

In der anschliessenden Wahl wird Frau Patricia Müller-Stöckli einstimmig als Ersatz-Stimmenzählerin gewählt.

Frau Brigitte Zehnder war bisher Ersatz-Stimmenzählerin. Somit wird die SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion an der nächsten Sitzung eine neue Person als Ersatz für Frau Zehnder für dieses Amt vorschlagen.

11. Verschiedenes

Frau Stadtpräsidentin Schlüchter spricht die personellen Veränderungen bei der Stadtpolizei an und geht davon aus, dass der Generalrat bereits informiert ist. Nach Abschluss eines internen Disziplinarverfahrens hat der Gemeinderat beschlossen, sich vom Leiter der Stadtpolizei und dessen Stellvertreter zu trennen, da das Vertrauensverhältnis nicht mehr gegeben war. Weitere Informationen kann und möchte der Gemeinderat nicht bekannt geben. Herr Peter Zollet, Stadtpolizist, hat ad interim die Geschäftsführung übernommen. An dieser Stelle dankt Frau Stadtpräsidentin Schlüchter Peter Zollet und dem Team der Stadtpolizei für ihren grossen Einsatz. Der Gemeinderat hat dies zum Anlass genommen, die Organisation der Stadtpolizei grundsätzlich zu überdenken und die beiden Leitungsfunktionen zu hinterfragen.

Herr Bula, Präsident der generalrätlichen Finanzkommission, äussert sich zur Motion der FIKO zur Statutenänderung der IB-Murten. Die Anforderungen des Amtes für Gemeinden sowie die ähnliche Feststellung der Revisionsstelle axalta revisionen AG haben die FIKO veranlasst, die Motion zu erarbeiten. Es stellt sich die Frage, was genau unter dem True & Fair View Prinzip zu verstehen ist. Es geht darum, eine präzise und gerechte Jahresrechnung zu erstellen und ein umfassendes, klares Bild der Organisation zu vermitteln. Dabei müssen alle relevanten Informationen nach einem gewissen Standard präsentiert werden. Mit der Motion wird verlangt, dass für die Rechnungslegung die Vorschriften nach HRM2 oder nach Swiss GAAP FER anzuwenden sind. Diese Forderung ist für IB-Murten nicht ganz einfach umzusetzen, da sie auch öffentliche Aufgaben wahrnimmt. Es ist sinnvoll, eine solche Rechnungslegung zu verlangen, jedoch könnte dies bedeuten, dass man mit Kanonen auf Spatzen schießt. Nach einem Telefonat mit IB-Murten steht nun fest, dass eine Lösung diesbezüglich gefunden werden konnte. Ob es die Motion noch braucht, wird die FIKO vor der nächsten Sitzung kommunizieren. In diesem Sinne erübrigt sich

die Frage, ob der Gemeinderat heute oder an der nächsten Sitzung zur Motion Stellung nehmen muss.

Gemäss Herrn Cuony von der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion hat der Gemeinderat an der letzten Generalratssitzung das Postulat zur Förderung der Biodiversität in der Gemeinde Murten beantwortet. Dabei sind ihm drei Punkte aufgefallen, die Herr Cuony mit vier Fragen adressieren möchte:

Punkt 1: Wann gilt ein vom Generalrat überreichtes Postulat als beantwortet?

Gemäss Art. 42 des Geschäftsreglements des Generalrats ist das Postulat ein Antrag, durch den der Gemeinderat beauftragt wird, eine bestimmte Frage zu prüfen und darüber einen Bericht zu verfassen. An der Generalratssitzung vom 13. März 2024 hat Frau Gemeinderätin Senti eine mündliche Information zur Entwicklung der Biodiversität gegeben und gemäss Sitzungsprotokoll geschlussfolgert, dass nachdem der Generalrat diese Zwischenbilanz erhalten hat, eine neue Bestandesanalyse für die ganze Gemeindefläche im Gange ist und eine Aktualisierung sowie all-fällige Ergänzung des Massnahmenkatalogs folgen werden, der Gemeinderat das Postulat als beantwortet erachtet. Weiter hat Frau Gemeinderätin Senti informiert, dass die schriftliche Antwort des Gemeinderates auf das Postulat auf der Website der Gemeinde Murten heruntergeladen werden kann.

Problematisch ist, dass Frau Gemeinderätin Senti an der Generalratssitzung das Postulat als beantwortet erklärt hat, ohne dass zu diesem Zeitpunkt dem Generalrat ein schriftlicher Bericht vorliegt. Nach Ansicht von Herrn Cuony ist das Postulat zu diesem Zeitpunkt demzufolge eben gerade nicht beantwortet und die Aussage, dass der Gemeinderat das Postulat als beantwortet erachtet, ist nicht konform mit dem Reglement.

Als erste Frage an den Gemeinderat möchte Herr Cuony daher wissen, ab wann gemäss Gemeinderat ein Postulat als beantwortet gilt.

Punkt 2: Wo und wann soll ein Bericht publiziert werden?

Der Gemeinderat hat im Anschluss an die Generalratssitzung vom 13. März 2024 den Biodiversitätsbericht zu den schon publizierten Dokumenten derselben Sitzung hinzugefügt.

Problematisch ist, dass Dokumente, die an den Generalrat verschickt werden und auf der Website bei der entsprechenden Sitzung publiziert werden, Dokumente sind, die dem Generalrat für die Sitzung zur Verfügung gestellt werden. Nach Ansicht von Herrn Cuony ist es problematisch, wenn an diesen Dokumenten im

Nachhinein Änderungen gemacht oder neue Dokumente hinzugefügt werden. Neue oder zusätzliche Informationen werden von den Generalrätinnen und Generalräten in der Regel nicht wahrgenommen und vermitteln auch eine falsche Wahrnehmung des Prozesses gegenüber Aussenstehenden. Es sollte davon ausgegangen werden können, dass sämtliche Dokumente dem Generalrat während der Sitzung bereits bekannt waren, was nicht der Fall ist, wenn im Nachhinein neue Dokumente publiziert oder bereits publizierte Dokumente geändert werden.

Die zweite Frage an den Gemeinderat lautet, wo und wann ein Postulatsbericht der Gemeinde publiziert werden soll und unter welchen Umständen die auf der Website veröffentlichten Sitzungsunterlagen des Generalrats nach der ersten Publikation verändert werden.

Punkt 3: Was kann der Generalrat inhaltlich von einem Postulatsbericht erwarten?

Das Postulat zur Biodiversität forderte eine Zwischenbilanz der im Bericht aus dem Jahr 2015 vorgeschlagenen Massnahmen, eine neue Bestandesanalyse sowie eine Aktualisierung und falls notwendig eine Erweiterung des Massnahmenkatalogs. Im Dokument «20240313_3.1_Biodiversitätsbericht», welches bei den Generalratsunterlagen abgespeichert worden ist, werden die Ausführungen nicht als Bericht deklariert. Im Dokument wird auf den Bericht von 2015 verwiesen und ein noch ausstehender Bericht in Aussicht gestellt. Weiter wird im Dokument eine Zwischenbilanz für einige Massnahmen vorgenommen, die im Bericht von 2015 vorgeschlagen wurden. Das Dokument erfüllt somit die erste Forderung nur teilweise. Die beiden anderen Forderungen hingegen werden im Dokument nicht erfüllt. Nach Ansicht von Herrn Cuony liegt daher immer noch kein Bericht vor, der die inhaltlichen Forderungen des Postulats erfüllt.

Die dritte Frage an den Gemeinderat lautet, was es gemäss dem Gemeinderat braucht, damit ein Postulat nicht nur formell, sondern auch inhaltlich als beantwortet gilt.

Die vierte und letzte Frage an den Gemeinderat lautet, ob der Gemeinderat das Postulat zum Thema Biodiversität als beantwortet erachtet.

Der Gemeinderat nimmt die Fragen zur Kenntnis und wird diese an der nächsten Generalratssitzung beantworten.

Frau Jakob von der FDP. Die Liberalen Murten-Fraktion möchte vom Gemeinderat wissen, ob es ihm bewusst ist, dass es in der Altstadt von Murten ein Kakerlakenproblem gibt. Die Insekten sollen angeblich bereits bis in den ersten und zweiten Stock der Wohnungen an der Hauptgasse hinaufkriechen. Um eine nachhaltige

Lösung zu haben, empfiehlt ein Kammerjäger, die Kanalisation durchzuspülen. Gemäss Frau Jakob kann der Gemeinderat diese Frage auch erst an der nächsten Sitzung beantworten, was der Gemeinderat auch beabsichtigt.

Die SVP und Unabhängige-Fraktion hat laut Frau Castelli-Schwill bereits bei der Jahresrechnung 2023 der IB-Murten erwähnt, dass die Rechnung teilweise erneut intransparente Aufgliederungen aufweist. Die SVP und Unabhängige-Fraktion stellt daher den Antrag an die Gemeinde, das Geschäftsmodell der IB-Murten, insbesondere im Bereich der Energiebeschaffung, zu überdenken. Sie möchte wissen, ob die IB-Murten bei der Strombeschaffung künftig noch eine Überlebenschance hat und ob sie wettbewerbsfähig ist. Aus Sicht der SVP und Unabhängige-Fraktion ist es sinnvoll, weitere Ausgliederungen der IB-Murten zu prüfen. Weiter sieht die SVP und Unabhängige-Fraktion eine genaue Analyse der aktuellen Situation und der Wirtschaftlichkeit als angepasst und zukunftsweisend. Die SVP und Unabhängige-Fraktion ist überzeugt, dass eine sorgfältige Prüfung dieser Angelegenheit im Interesse der Gemeinde Murten ist und auch helfen wird, eine fundierte und zukunftsgerichtete Entscheidung zu treffen.

Gemäss Herrn Leu von der Mitte-glp-EVP und Unabhängige-Fraktion wurde kürzlich das kantonale Reglement über die Ausübung des Handels dahingehend geändert, dass für die Gemeinde Murten ein klar definierter Perimeter neu als ganzjähriges touristisches Gebiet gilt. Im Gemeindereglement über die Ausübung des Handels und die Ladenöffnungszeiten ist vorgesehen, dass die Rahmenzeiten während der touristischen Saison vom 1. April bis zum 31. Oktober jeweils ausgedehnt werden können. Herr Leu möchte wissen, was die Auswirkungen der kantonalen Reglementsänderung auf das Gemeindereglement sind. Konkret möchte Herr Leu wissen, ob der Gemeinderat beabsichtigt, dem Generalrat eine entsprechende Reglementsänderung vorzulegen. Weiter möchte Herr Leu wissen, ob die neue Definition des Perimeters im kantonalen Reglement Auswirkungen auf die aktuelle Situation haben wird. Schliesslich möchte Herr Leu wissen, ob allenfalls die Geschäfte, die womöglich von erweiterten Rahmenzeiten während des ganzen Jahres profitieren werden, den Tourismus auch konkret unterstützen werden beispielsweise über eine Abgabe oder Tourismustaxe, die der regionalen Tourismusstruktur zugutekommt.

Laut Frau Stadtpräsidentin Schlüchter muss das Gemeindereglement über die Ausübung des Handels und die Ladenöffnungszeiten auch im Zusammenhang mit den Fusionen überarbeitet werden. Der Gemeinderat hat damit gewartet, bis der Entscheid des Staatsrats zur Ernennung Murten als ganzjähriges touristisches Gebiet veröffentlicht wurde. Die beiden anderen Fragen werden an der nächsten Sitzung beantwortet.

Der Vorsitzende verabschiedet anschliessend den amtierenden Stadtschreiber Bruno Bandi, der nach neun Jahren Tätigkeit die Stadtverwaltung verlässt. Im Namen des Generalrats dankt der Vorsitzende Bruno Bandi für seinen Einsatz und für alles, was er zum Wohle der Gemeinde Murten getan hat, und wünscht ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Am Schluss der Sitzung richtet Herr Stettler noch einige Sätze an den Generalrat und schliesst die heutige Sitzung.

Schluss der Sitzung, 22.30 Uhr

Murten, 29. Mai 2024

Namens des Generalrats Murten



André Stettler
Präsident



Sandra Frigo
Sekretärin